

Final Fantasy XII

VaanxPenelo/BalthierxFran/Ashex??? usw

Von KeksFrosch

Kapitel 1: Von Krisen, Küssen und Kopfgeldjägern...

Penelo lief über den Basar von Rabanastre, in den Armen hielt sie einen Korb voller Einkäufe. In ihrem Kopf ging sie die Ereignisse des letzten Jahres noch einmal durch. Soviel hatte sich verändert. Und doch war alles wieder wie früher, wie zu der Zeit, als ihre Eltern noch gelebt hatten.

Penelos Füße trugen sie wie von allein zum Hangar, wo sie und Vaan die [Strahl] abgestellt hatten. Doch diese war gestohlen worden, oder besser gesagt: Vom Besitzer zurückgeholt.

Penelo lief über den leeren Steinfußboden. Sie war immer noch in Gedanken versunken, als sich das Dach über ihr begann zu öffnen, das musste heißen, dass Vaan auf dem Heimweg war. Sie stellte ihre Einkäufe auf dem Boden ab und lief in das gleißende Sonnenlicht, das jetzt die Halle erhellte. Sie hob schützend einen Arm über den Kopf und blinzelte in das helle Licht.

Ein lautes Brummen ertönte und die Sonne wurde von einem kleinen Luftschiff verdeckt. Penelo machte ein paar Schritte rückwärts, um Vaan Platz zumachen. Er landete mit seinem Flugschiff, der [Gaia], sanft im Hangar. Penelo hielt schützend die Arme vors Gesicht, als das Schiff bei der Landung eine Staubwolke aufwirbelte. Während sie sich den Staub von der Kleidung klopfte, stieg Vaan aus und rief: „Hallo, Penelo! Hast du schon auf mich gewartet?“ Die Angesprochene winkte ihm zu und rief zurück: „Hallo! Nein, hab ich nicht.“

Penelo hätte es nie zugegeben, aber in diesem einen Jahr hatten sich ihre Gefühle für Vaan verändert. Früher war er für sie nur so etwas wie ein großer Bruder gewesen, aber jetzt...

Penelo verdrängte diese Gedanken und hob ihren Korb wieder vom Boden auf, dann marschierte sie schnurstracks in Richtung Ausgang. Vaan sah ihr verwirrt nach. An der Tür drehte sie sich um. „Kommst du nun mit, oder nicht?“ Vaan verschränkte die Arme hinter dem Kopf und ging ihr nach. „Ich bin schon unterwegs...“

Sie machten sich auf dem Weg zu der kleinen Wohnung in der Unterstadt von Rabanastre, die sie sich teilten. Vaan ging schweigend neben Penelo her. Warum war sie in letzter Zeit nur immer so still in seiner Gegenwart? Sie brach das Schweigen, indem sie fragte: „Was willst du heute essen?“ Vaan dachte einen Augenblick nach. „Weiß nicht... was immer du möchtest.“ Penelo sagte nichts und schwieg, dann besann sie sich eines besseren und fragte: „Wie war der Auftrag?“ „Nichts Besonderes...Keine Zwischenfälle, nichts. Nur ein ganz normaler Lufttaxiflug.“

„Aha...“

Sie schwiegen sich den Rest des Weges an, irgendwie war es Momentan "komisch" zwischen ihnen. Bei sich zuhause angekommen brachte Penelo die Sachen in die kleine Küche und warf einpaar Lebensmittel in eine Pfanne.

Vaan roch im Wohnzimmer, wie das Essen in der Pfanne brutzelte, sein Magen knurrte zur Antwort. Er ging in die Küche und begann abzutrocknen. „Penelo...“, versuchte er ein Gespräch zu beginnen, sie blickte ihn fragend an. „Musst du heute arbeiten?“ Sie schüttelte den Kopf. „Das [Sandmeer] hat heute Abend zu. Heute ist doch Mittwoch. Ruhetag.“ Vaan nickte. Er hatte es gewusst, doch er wollte mit ihr Reden, egal über was.

Penelo schaltete den Herd aus. „Essen ist fertig.“ Vaan reagierte, indem er sich zwei Teller schnappte und Besteck, er deckte schnell den kleinen Küchentisch.

Beide setzten sich und begannen zu essen. Wieder war da dieses unangenehme Schweigen. Vaan überlegte, was er sagen könnte. „Freust du dich schon darauf Ashe und die Anderen wieder zu sehen?“ Penelo nickte nur. „Ich mich auch...“

Warum schaffte er es nicht mit ihr vernünftig zu reden? Vaan überlegte wieder, wie er die Situation retten könnte. Er schluckte den letzten Bissen hinunter, Penelo hatte schon aufgegessen, dann fragte er: „Wollen wir noch ein bisschen raus? Ich brach frische Luft.“

Penelo blickte ihn an. „Du kannst ja gehen. Ich habe noch andere Dinge zu tun...“

Vaan platzte der Kragen. Das war zu viel. Er stand auf, packte Penelo am Handgelenk und schleifte sie aus der Wohnung. Sie protestierte laut, doch Vaan ignorierte sie. Er zog sie durch die Unterstadt, durch Rabernastre, hin zum Hangar.

Penelo hörte auf sich zu wehren, sobald sie die Unterstadt verlassen hatten. Was hatte ihr Mitbewohner nur vor? Am Hangar angekommen, öffnete Vaan die Luke in der Decke und dann sein Flugschiff. Das alles ohne Penelo loszulassen.

Sie blickte ihn verwirrt an, er grinste nur, und ehe sie sich versah, hatte er sie auf seine Arme genommen und war mit ihr eingestiegen.

Es setzte sie auf einen freien Platz und startete die Turbinen. Bevor Penelo etwas sagen konnte, hatte sich die [Gaia] erhoben und sie flogen mit atemberaubender Geschwindigkeit über Rabanastre hinweg.

„Vaan?“, fragte Penelo vorsichtig, doch er schwieg. Sie drückte ihre Arme in ihren Schoß, die Situation war ihr unangenehm. Sie blicke ihn wieder an. „Warum redest du nicht mit mir?“ Vaan atmete hörbar aus. „Du doch auch nicht mit mir.“ Penelo zog die Schultern an und starrte auf ihre Hände, die sich etwas verkrampft hatten. Vaan blickte sie betreten an.

Das hatte er nicht gewollt. Doch bevor sich für die etwas zu grobe Antwort entschuldigen konnte, sagte Penelo: „Ich... es tut mir Leid.“ Sie entspannte sich etwas und starrte abwesend aus dem Fenster. Vaan wusste nicht, was er sagen sollte. Also schwieg er.

Penelo blickte lange so aus dem Fenster und sah zu wie die Landschaft Ivalices unter ihnen hinweg zog.

Nach über einer Stunde Flug richtete sie sich wieder an Vaan: „Wo willst du eigentlich hin? Was hast du vor?“ Vaan lächelte ihr zu und sagte: „Ich möchte dir etwas zeigen...“ Penelo hob eine Augenbraue, sagte aber nichts. Sie war gespannt. Was könnte er ihr zeigen wollen?

Penelo fühlte plötzlich, wie die [Gaia] zur Landung ansetzte. „Wir sind da.“, sagte Vaan lächelnd.

Penelo traute ihren Augen kaum, als sie sah, wo sie waren. Die [Gaia] landete inmitten einer riesigen Blumenwiese. Penelo sprang aus dem Flugschiff und rannte mit ausgestreckten Armen durch das Meer von Blumen, froh darüber endlich wieder die Beine bewegen zu können. Vaan stieg ebenfalls aus und blickte Penelo belustigt nach. Sie ließ sich lachend ins Gras fallen, ihr Entführer setzte sich neben sie. „Gefällt es dir hier?“, fragte er. Penelo blickte ihn strahlend an, so glücklich hatte er sie lange nicht mehr gesehen. „Natürlich gefällt es mir hier! Du weißt doch wiesehr ich solche Landschaften liebe!“ Vaan lächelte zufrieden, das hatte er hören wollen. Er legte sich ebenfalls auf den Rücken und verschränkte die Arme hinter dem Kopf.

Der Himmel begann langsam sich orange zu färben, die Sonne hatte den Horizont erreicht und ließ die Wolken rötlich leuchten. Penelo und Vaan beobachteten das Schauspiel fasziniert, dann setzte sich Penelo auf und blickte zu Vaan hinunter. Dieser hatte die Augen vom Himmel abgewandt und sah sie fragend an. Sie spürte, dass sie leicht rot anlief.

Ihr brannte schon seit längerer Zeit eine Frage auf den Lippen, doch hatte sie sich nie getraut sie laut auszusprechen. „Vaan...?“ begann sie zögerlich, der Angesprochene sah sie nur weiter abwartend an. Penelo fixierte eine Blume neben Vaan, sie schaffte es nicht im in die Augen zu sehen. „Vaan... wie sehr... Wie sehr magst du mich eigentlich?“, sie hatte es ausgesprochen und Penelo spürte wie ihr noch mehr röte ins Gesicht stieg. Vaan hob überrascht eine Augenbraue und lächelte, er setzte sich ebenfalls auf und sah Penelo tief in die Augen. Auch sein Gesicht nahm einen Hauch rosa an, auch wenn das in der einsetzenden Dämmerung kaum zu sehen war.

Vaan lächelte Penelo einfach nur an, während sie in gespannt ansah. Was würde er sagen?

Er musste kurz kichern, Penelo blickte ihn verwirrt an. Vaan riss sich zusammen. „Soll ich es dir zeigen?“, fragte er leise und ein wenig schüchtern. Jetzt war Penelo noch verwirrter. Zeigen? Wie das?

Vaan kniete sich vor seine Kindheitsfreundin und legte etwas zögerlich seine Hände auf ihre Schultern. Sollte er wirklich? Er schluckte seine Zweifel hinunter und drückte die überraschte Penelo sanft zurück ins Gras. Vaan stützte seine Hände neben Penelos Kopf ins Gras und beugte sich zu ihr hinunter.

Penelos Augen weiteten sich überrascht, als Vaans Lippen sich sanft auf die ihren legten. Es fühlte sich gut an und sie schloss glücklich die Augen. Vaan hatte die seinen ebenfalls geschlossen, blinzelte aber kurz um zu sehen wie Penelo reagierte. Er sah, dass sie die Augen zu hatte und als sie begann seinen Kuss zu erwidern, spürte er ein angenehmes, ein glückliches Kribbeln in der Magengegend.

Als er sich von ihr löste, öffnete Penelo ihre Augen wieder und lächelte ihn an. Damit hätte sie nun wirklich nicht gerechnet. Vaan legte sich wieder neben sie ins Gras, die Sonne war inzwischen vollständig untergegangen. Penelo griff nach seiner Hand und hielt sie fest umschlungen. Vaan drehte sich auf die Seite und strich ihr mit der freien Hand eine Haarsträne aus dem Gesicht. „Um auf deine Frage zu antworten...“, Vaan zog Penelo zu sich und nahm sie in den Arm. „Ich habe... mich in dich verliebt...“ Sie war überrascht über seine Direktheit. Das war ungewöhnlich für ihn, er sagte zwar immer was er dachte, aber er sprach nie über seine Gefühle. Vielleicht wurde er ja doch langsam erwachsen.

Penelo legte ebenfalls einen Arm um Vaan und drückte ihn an sich. „Ich mich auch in dich...“, flüsterte sie. Vaan war sich sicher, dass er in seinem Leben noch nie so glücklich gefühlt hatte.

Sie lagen noch eine Weile so da, dann merkte Vaan, dass Penelo eine Gänsehaut

bekommen hatte. Erst jetzt viel ihm auf, wie kalt es geworden war. „Lass uns zurück fliegen, sonst bekommen wir beide noch ne Erkältung.“ Penelo stimmte ihm zu und sie kletterten zurück in die [Gaia]. Vaan startete das Flugschiff und sie flogen über den Wolken zurück nach Rabanastre.

Dort angekommen trug Vaan seine Freundin vom Hangar nach Hause, sie war während des Rückfluges eingeschlafen. Er legte sie in ihr Bett, deckte sie zu und ging dann in sein Zimmer. Es konnte noch nicht einschlafen, zu viele Gedanken kreisten ihm durch den Kopf. Er dachte an die Ereignisse des Nachmittages zurück. Als seine Gedanken bei seinem Kuss mit Penelo landeten, spürte er wie ihm das Blut ins Gesicht stieg. Er war so froh, dass sie fühlte wie er und auch, dass sie gefragt hatte. Er hätte sich nicht getraut, sie nach ihren Gefühlen zu fragen.

Vaan kuschelte sich in sein Kissen. Er wollte Penelo noch einmal Küssen. Vaan verdrängte seine Gedanken und fiel in einen unruhigen Schlaf.

Als Vaan am nächsten Morgen erwachte, war das erste was er wahrnahm, der Duft von frischen Brötchen. Er setzte sich auf, zog sich an und ging in die Küche. Penelo hatte den Frühstückstisch gedeckt und saß, in einen Brief versunken, auf ihrem Stuhl. „Guten Morgen...“, gähnte Vaan mit vorgehaltener Hand und sah ihr über die Schulter, um den Brief ebenfalls lesen zu können. „Morgen...“, sagte Penelo abwesend, ihre Augen flogen über die Zeilen des Briefes.

Vaan las den Absender. „Von Ashe?!“, er war überrascht. Penelo drehte den Kopf zu ihm um, sie hatte zu Ende gelesen. „Ja... das ist die offizielle Einladung zu der Krönungszeremonie und ein Brief.“ Vaan setzte sich an den Tisch und begann sich ein Brötchen zu schmieren. „Was schreibt sie so?“, er hatte jetzt keine Lust zu lesen, dass würde er später nachholen. Penelo nahm sich ebenfalls ein Brötchen und erzählte: „Das es ihr gut geht, das sie sich darauf freut uns wieder zusehen... sonst nichts.“ Vaan biss in sein Brötchen.

Es war komisch, der Tag begann ganz normal. Er hatte schon Angst gehabt, dass sie beide nicht wussten wie sie sich, wegen gestern, verhalten sollten. Doch verhielten sie sich einfach wie immer. Vaan schluckte sein essen hinunter und fragte: „Wann genau ist die Krönung nochmal?“ „In ziemlich genau einem Monat? Warum?“ „Nur so.“ Sie schwiegen einen Moment, dann fiel Penelo ein: „Wollten wir heute nicht endlich Balthier und Fran besuchen?“ Vaan nickte nur, da er den Mund wieder voll hatte.

Nach dem Frühstück wuschen sie gemeinsam ab und packten dann ein paar Sachen für ihren Ausflug ein.

Auf dem Weg zur [Gaia] trafen sie auf Montblanc. Der kleine Mogry begrüßte sie vergnügt. „Hallo, Vaan. Hallo, Penelo.“ „Morgen, Montblanc.“, grüßte Vaan den Chef des Kopfgeldjägerclans von Rabanastre. „Vaan, hast du Interesse an einem Auftrag? Du wärst als [Demigott] mehr als Qualifiziert.“ Vaan überlegte nicht lange. „Gerne. Was denn genau?“ Montblanc zog eine Schriftrolle und reichte sie Vaan, der sie sofort ausrollte und betrachtete. „Das ist eine Karte. Angeblich führt sie zu einem legendären Schatz. Man hat mich gebeten jemanden mit der suche zu beauftragen. Der Finder darf auch alles behalten.“ Vaan und Penelo blickten interessiert auf das Schriftstück, es war in ihren Augen nur ein Gewirr aus Zahlen, Buchstaben und merkwürdigen Symbolen. „Ich nehme an.“, sagte der [Demigott] und freute sich über das gute Geld, dass er so verdienen oder finden konnte. „Ich bin immer bereit mir ein paar Gil dazu zu verdienen.“, grinste Vaan. Montblanc war sichtlich zufrieden. „Dann komm ins Hauptquartier, wenn du den Auftrag erfüllt hast.“, der Mogry

verabschiedete sich und schwebte davon.